

Bericht der Amtsleitung für das Jahr 2006

Das Jahr 2006 war das »Jahr des Neandertalers«, denn zum hundertfünfzigsten Mal jährte sich die Entdeckung des weltweit bekanntesten »Rheinländers« von 1856. Über sehr gut besuchte Sonderausstellungen in den einschlägigen Fachmuseen in Bonn, Herne und Mettmann hinaus hat auch das Rheinische Amt für Bodendenkmalpflege in Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Landesmuseum Bonn seinen Beitrag in diesem Jubiläumsjahr geliefert. Wichtige Veröffentlichungen konnten erscheinen, für die lange auf diesen Termin hingearbeitet wurde. In unserer Schriftenreihe »Rheinische Ausgrabungen« wurde als Band 58 in der Herausgeberschaft von Ralf W. Schmitz die Publikation »Neanderthal 1856–2006« gedruckt, die sich ausschließlich dem namengebenden Fundort widmet. Ralf Schmitz und sein Kollege Jürgen Thissen unternahmen dort in den neunziger Jahren Nachgrabungen, die zur Wiederentdeckung der alten Fundstelle führten. In den »Rheinischen Ausgrabungen« erschien darüber hinaus eine Monographie, die mit dem Neandertaler in engstem Zusammenhang steht. Jürgen Thissen legte als Band 59 die wissenschaftliche Publikation »Die paläolithischen Freilandstationen von Rheindahlen im Löss zwischen Maas und Niederrhein« zu der in Fachkreisen sehr bekannten Fundstelle vor. Sie beschäftigte die internationale Forschung seit ihrer Entdeckung im Jahr 1915.

Über diese wissenschaftlichen Grundlagenwerke hinaus erschien zudem ein populärwissenschaftlicher Führer »Neandertaler + Co.«, der mit den mehr als vierzig wichtigsten eiszeitlichen Geländedenkmälern respektive Fundstellen in Nordrhein-Westfalen vertraut macht. Ebenfalls sind die mehr als zwanzig hiesigen Museen mit eiszeitlichen Fundbeständen in diesem Führer vorgestellt.

Unser Haus führte auch im Jahr 2006 wieder wichtige Konferenzen durch. Die mit mehr als siebenhundert Teilnehmern größte Veranstaltung war die Tagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumforschung, die erstmals seit sechzehn Jahren wieder im Rheinland stattfand und deren Ausrichtung unserem Hause mit oblag. Der Andrang im Zeitraum vom 6. bis 10. Juni 2006 war nicht allein deshalb so groß, weil man mit Xanten einen besonders attraktiven Ort vorweisen konnte. Das Tagungs- und Exkursionsprogramm, wie auch der rechtzeitig erschienene Tagungsführer betrachten den Niederrhein grenzüberschreitend im Großraum zwischen Xanten und Nimwegen.

Seit dem Jahr 1990 existiert bekanntlich die Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier. Vielfältig ist ihr Wirken. Ein ganz wesentliches Anliegen der Stiftung war von Beginn an die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Zahlreiche Magisterarbeiten und Dissertationen mit Themen aus dem rheinischen Braunkohlenrevier sind hierdurch entstanden. Am 5. und 6. Oktober 2006 fand nun in Pulheim, und zwar in der Abtei Brauweiler, das zweitägige Kolloquium »Entwicklung von Kultur, Umwelt und Landschaft als Thema der Braunkohlenarchäologie« statt, zu dem mehr als zwanzig Referenten Beiträge lieferten. Es ist beabsichtigt, die Tagungsbeiträge in unser Schriftenreihe »Materialien zur Bodendenkmalpflege im Rheinland« zu publizieren.

Abschließend seien in diesem Bericht wenigstens einige Ausgrabungen in Kürze dargestellt, die im Berichtsjahr unseren Kenntnisstand zu verschiedenen Epochen entscheidend weitergebracht haben. Erste Annotationen dieser Geländeaktivitäten sind in unserem populärwissenschaftlichen Jahrbuch

»Archäologie im Rheinland 2006« nachzulesen. So gelang bei Altdorf im Tagebau Inden rechtzeitig im Neandertalerjahr die Entdeckung einer altsteinzeitlichen Lagerstelle. Wesentlich ist hier nicht allein die Vielzahl von Artefakten, die vermutlich in die Eem-Zeit gehören oder vielleicht etwas jünger sind. Die micouienzeitlichen Artefakte sind zwar allein schon in Vielzahl und Spektrum bemerkenswert, doch ließen sich auch Befundkonzentrationen freilegen. Besonders wichtig scheinen drei Gruben, bei denen es noch nicht eindeutig ist, ob es sich um Schutzbauten handelt. Derzeit wird vom Ausgräber jedoch eine Interpretation als Baumwürfe bevorzugt, die man aber möglicherweise auch sekundär nutzte.

Die eisenzeitliche Besiedlung einer Fundstelle im Ortsteil Villich-Müldorf in Bonn kann unsere Kenntnis gerade für diese Epoche erheblich erweitern. Seit 2004 wurde hier eine insgesamt rund vier-einhalb Hektar große eisenzeitliche Siedlungsstelle fast vollständig ergraben. Zu der Siedlung gehören die bekannten kleinen Mehrpostengebäude, die charakteristisch für diesen Zeitabschnitt sind. Im Unterschied zu vergleichbaren Anlagen, etwa im Braunkohlenrevier, ließ sich in Villich-Müldorf jedoch eine bislang noch nicht beobachtete Vielzahl von derartigen Hausgrundrissen untersuchen, wobei der genaue Siedlungsablauf erst nach umfassender Auswertung zu rekonstruieren ist. Eine Mehrphasigkeit ist für diese Fundstelle gesichert, wobei früheste Funde aus der Frühlatènezeit stammen. Der Ort selbst wurde offensichtlich noch im ersten nachchristlichen Jahrhundert aufgesucht, wie Teile römischer Militärausrüstung eindeutig belegen. Der Fundplatz von Villich-Müldorf unterscheidet sich in einem weiteren Aspekt von gleichzeitigen Besiedlungen, da nämlich hier eine polygonale Befestigung mit einem Graben und vermutlich auch einem Wallsystem freigelegt wurde. Die von der Befestigung eingerahmte Innenfläche umschließt einen Hektar.

Im Jahr 2006 begannen nach schwierigen Verhandlungen im Vorfeld auch die Untersuchungen im Bereich des ehemaligen Bonner Regierungsviertels. Hier soll ein internationales Kongresszentrum entstehen, das eine Fläche von knapp vier Hektar einnimmt. Bislang gab es noch keine Gelegenheit, in dieser Zone eine derart große Fläche zu erforschen, obwohl schon seit Jahrzehnten bekannt ist, dass hier ein römischer Vicus vom ersten bis zum dritten Jahrhundert bestand. Waren die Hoffnungen vor allem darauf ausgerichtet, die etwa entlang der Bundesstraße 9 bereits bekannten Streifenhäuser auch hier freizulegen, stieß man wider Erwarten auf einen vor allem durch große öffentliche Gebäude geprägten Bereich. So wurde unter anderem eine zum Rhein hin ausgerichtete Kolonnade, ein Tempelareal und eine öffentliche Thermenanlage untersucht. Diese Gebäude belegen einen urbanen Charakter, den man bislang vom sogenannten Zivilvicus in Bonn noch nicht kannte.

Abschließend sei noch auf eine weitere Ausgrabung hingewiesen, die uns sicherlich in den nächsten Jahren noch weiter beschäftigen wird. Im Jahr 1758 wurde in der Sankt-Antony-Hütte in Oberhausen-Osterfeld der erste Hochofen angeblasen. Die Hütte gilt damit als »Wiege der Ruhrindustrie«, die im Jahr 2008 ihren zweihundertfünfzigjährigen Gründungstag feiert. Dafür plant der Landschaftsverband Rheinland, Teile der Industrieanlage wieder für die Bevölkerung zugänglich zu machen. Unser Haus wurde in diesem Zusammenhang in Kooperation mit dem Rheinischen Industriemuseum gebeten, Ausgrabungen durchzuführen. Bereits in der ersten Kampagne wurden Fundamente der Gießerei und des Maschinenhauses der Sankt-Antony-Hütte freigelegt. Hierbei handelt es sich allerdings um Anlagen aus dem neunzehnten Jahrhundert. Die Untersuchungen sollen in den nächsten Jahren fortgesetzt werden, wobei die Hoffnung besteht, auch noch Zeugnisse der ältesten Industriegeschichte nachzuweisen.

Jürgen Kunow

Ehrenamtliche Mitarbeiter

W. Adolph, Erkelenz; H. Albers, Langerwehe; B. Aretz, Übach-Palenberg; S. Aue, Kaarst-Büttgen-Driesch; R. Baade, Wermelskirchen; H. Barnick, Essen; O. Bauer, Bonn; G. Baumgarten, Bonn; W. Bender, Köln; T. Bilstein, Overath; M. Bittner,

Sonsbeck; Dr. A. Bode, Düsseldorf; U. Boelken, Langenfeld; Th. Boller, Düsseldorf; H. Bouten, Panningen; F. Bretz, Nettersheim; H.-J. Broden, Ratingen; G. Brühl, Bergisch Gladbach; H. Brühl, Bergisch Gladbach; P. Bruns, Wesel; J. Bucco, Frechen; K. Bürger, Wegberg; M. Bundschuh, Bergisch Gladbach; M. Butler, Nideggen; R. Cahais,

Hilden; S. Cahais, Hilden; F. Carl, Langenfeld; Dr. H.-D. Cichorius, Bergisch Gladbach; R. Clemens, Grefrath; Dr. M. Dodt, Weilerswist; G. Dohmen, Heinsberg; M. Dohmen, Düren; D. Eckford, Remscheid; G. Eckford, Remscheid; H. Eggerath, Erkrath; C. Elsemann, Goch; G. Emrich, Bergisch Gladbach; R. Engelmann, Niederzier; Dr. W. Faust, Odenthal; L. Fichtner, Erkrath; Dr. K. Flath, Bonn; H.-P. Förster-Großenbach, Kevelaer; W. Franzen, Düren; W. Franzen, Mönchengladbach; M. Gatzki, Bottrop; H. Gierlichs, Langenfeld; L. Gillissen, Erkelenz; F. Gockel, Bonn; A. Göbel, Essen; Dr. H. Grau, Ratingen; K. Hannen, Kaarst; H. Hansen, Köln; J. Hattendorf, Nideggen; H. Heckmann, Uedem; S. Hendrich, Düsseldorf; H. Hesse, Viersen; M. Hesse, Viersen; W. Hinke, Kleve; B. Höhner, Kerpen; H. Hoppen, Overath; M. Hundt, Rommerskirchen; G. Hußmann, Xanten; M. Jentsch, Kalkar; R. Jochims, Geilenkirchen; B. Kamps, Neuss; P. Kamps, Neuss; R. Keidel, Eschweiler; F. Kellner-Deist, Grevenbroich; P. Kempf, Wipperfürth; B. Kibilka, Kevelaer; P. Kirch, Stolberg; Dr. K.-H. Kleinrensing, Duisburg; H.-J. Koepp, Goch; G. Koppers, Geldern; M. Krajewski, Kaarst; E. Kretzschmar, Langerwehe; Dr. Ing. G. Krien, Erftstadt; Th. Kuck, Kreuzau; M. Kuhn, Aachen; H. Langerbeins, Wegberg; M. Link, Odenthal-Neschen; T. Marchetti, Essen; M. Masser, Bonn; A. Mennen, Mönchengladbach; H.-K. Meuskens, Goch; P. Müller, Kempen; Chr. Neumann, Hilden; F. Nolden, Düsseldorf; G. Nonninger, Nettetal; H. Nonninger, Nettetal; R. Oer, Gelsenkirchen; K. Oerschkes, Geldern; K.-A. Ostendorf, Wegberg; E. Otten, Mönchengladbach; Dr. A. Pastoors, Mettmann; K.-H. Pastoors, Geldern; W. Pfankuchen, Bergisch Gladbach; A. Plewka, Vettweiß; A. M. Plum, Baesweiler; K. Reger, Hellenthal; F. Reinisch, Wegberg; B. Rettinghausen, Duisburg; A. Ricken, Alpen; G. Rozyn, Kranenburg; R. Ruhland, Wesseling; D. Sackel, Mettmann; F. Sackel, Mettmann; G. Sanders, Niederkrüchten; K. Schaffrath, Übach-Palenberg; Dipl. Ing. B.-P. Schreiber, Erftstadt; G. Schulenberg, Düsseldorf; P. Schulenberg, Düsseldorf; K. Schultze, Goch; K.-J. Schulz, Erkrath; M. Schulz, Wegberg; Dr. R. Schulze-Rettmer, Aachen; Dr. A. Seemann, Lohmar-Walscheid; H. Smits, Goch; M. Spieker, Köln; Dr. P. Staatz, Merzenich; B. Z. Stachiw, Mechernich; Prof. Dr. W. Stahlhacke, Duisburg; I. Steinwartz, Kall; U. Stimming, Erkrath; H.-G. Theunissen,

Kranenburg; G. Thielemann, Übach-Palenberg; D. Tomalak, Swisttal; R. Verheyen, Kleve; A. Wagner, Bad Honnef; R. Walter, Köln; M. Wensing, Goch; Dr. B. Weyers, Aachen; G. White, Erftstadt; K. Wilhelms, Düsseldorf; A. Winkelbrandt, Jülich; I. Winkels, Düsseldorf; M. Witte, Bonn; H. Wolter, Königswinter; D. Würz, Mettmann; H. Würz, Mettmann; P. zum Kolk, Erkrath; U. zum Kolk, Erkrath.

Publikationen

Bonner Jahrbücher 204, 2004

Archäologie im Rheinland 2005
67 Beiträge, 194 Seiten, 179 Abbildungen

Christiane Krahn
Die bandkeramischen Siedlungen im oberen Schlangengraben
Studien zur bandkeramischen Besiedlung der Aldenhovener Platte
Rheinische Ausgrabungen 57
579 Seiten, 750 Abbildungen, 56 Tafeln, 9 Beilagen, CD mit Anhängen

Ralf W. Schmitz (Hrsg.)
Neanderthal 1856–2006
Rheinische Ausgrabungen 58
380 Seiten, zahlr. Abbildungen und Tafeln

Jürgen Thissen
Die paläolithischen Freilandstationen von Rheinlanden im Löss zwischen Maas und Niederrhein
Rheinische Ausgrabungen 59
184 Seiten, 69 Abbildungen, 56 Tafeln, zahlr. Tabellen, Diagramme und Beilagen, CD mit Katalog und Plänen

Ursula Francke
Ausgrabungen auf dem Gelände der Schlösser-Brauerei in der Düsseldorfer Altstadt
Archäologische und naturwissenschaftliche Untersuchungen der spätmittelalterlichen und neuzeitlichen Fundstellen
Rheinische Ausgrabungen 60
161 Seiten, 53 Abbildungen, 22 Tabellen, 48 Tafeln

Neandertaler + Co.
Eiszeitjägern auf der Spur – Streifzüge durch die
Urgeschichte Nordrhein-Westfalens
Führer zu archäologischen Denkmälern im Rhein-
land 4

hrsg. v. H. G. Horn u. J. Kunow

330 Seiten, 175 Abbildungen

Tatort Bodendenkmal

Archäologischer Juristentag 2005

Kolloquium in Köln am 19. April 2005

Materialien zur Bodendenkmalpflege im Rhein-
land 17

96 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Tabellen

Urgeschichte im Rheinland

Jahrbuch 2005 des Rheinischen Vereins für Denk-
malpflege und Landschaftsschutz

hrsg. v. J. Kunow und H.-H. Wegner

552 Seiten, zahlreiche Abbildungen

Der Niederrhein zwischen Xanten und Nijme-
gen

Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutsch-
land 47

320 Seiten, zahlreiche Abbildungen

Ehrungen

Die Universität zu Köln ernannte am 1. Februar
Frau Dr. Renate Gerlach, wissenschaftliche Mit-
arbeiterin im Rheinischen Amt für Bodendenk-
malpflege, tätig im Bereich Geoarchäologie, zur
Honorarprofessorin. Am 19. Juni wurde Herrn
Dr. Karl-Heinz Buffen † aus Goch, Kreis Kleve
für seine Verdienste, unter anderem um die Er-
forschung der mittleren und jüngeren Steinzeit,
der Rheinlandtaler verliehen.